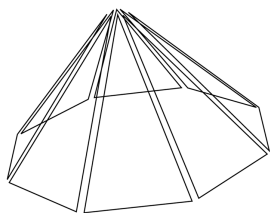


# Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



**Österreichischer Journalistinnenkongress '99**  
**„Mogweiser nach oben“**

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen  
Eine Initiative von Maria Schaumayer, Maria Rauch-Hallat und Lorenz Fritz

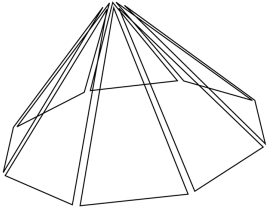
## Dokumentation

Vielen Dank dem  
Hauptsponsor



Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 — 13 00 41 56  
e-mail: [JK@die-schwarz.at](mailto:JK@die-schwarz.at) URL: <http://die-schwarz.at> Kto.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

# Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



**Österreichischer Journalistinnenkongress '99**  
**„Wegweiser nach oben“**

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen  
Eine Initiative von Maria Schaumayer, Maria Rauch-Kallat und Lorenz Fritz

## **Eröffnung und Begrüßung** **Dr. Maria Schaumayer**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
die Zeit ist erfreulich, das Thema ist erfreulich, und ich glaube, wir werden einen sehr produktiven und interessanten Abend erleben, in den Workshops ebenso wie im Plenum. Ich habe ein bisschen in der Bücherwand geblättert und bin im Zuge von europäischen, währungspolitischen Überlegungen wieder einmal auf Schumpeter, den großen österreichischen Nationalökonom gestoßen, und auf seinen Ausspruch: „Geld ist die Summe der Zustände eines Volkes“.

Ich habe mir die Frage gestellt, wenn Schumpeter heute bei uns wäre, nicht nur hier im Saal, sondern überhaupt auf der Welt, ob er nicht meinen würde, dass Journalismus heute die Summe der Zustände eines Landes widerspiegelt und ausdrückt. Ich bin eigentlich davon überzeugt, denn wir leben in einer Wissens- und in der Informationsgesellschaft und stellen fest, dass diese qualitativen Attribute dennoch auf eine Massengesellschaft abzielen oder abgestellt sind.

Wenn wir uns also, couragiert durch den Erfolg des vorjährigen Journalistinnenkongresses, entschlossen haben - vor allem hat sich Generalsekretärin Maria Rauch-Kallat entschlossen, mit ihrer bekannten Aktivität und Dynamik - heute wieder Zeitgemäßes für Sie, den Nachwuchs, die Jugend, aber auch die Etablierten des österreichischen Journalismus auf die Beine zu stellen, dann ist es getragen von unserer Überzeugung, dass wir uns unverdrossen die Entwicklung zu einer partnerschaftlichen Gesellschaft wünschen und daher Frauen im Journalismus in prägender Funktion, in steuernder Funktion sehen wollen.

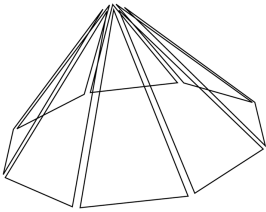
Der erste Journalistinnenkongress im Vorjahr war eine Bestandsaufnahme, er hat der Ausleuchtung des Grundsätzlichen, aber auch der Möglichkeiten und Notwendigkeiten gedient. Du, liebe Maria, hast dem heurigen Kongress den Schwerpunkt Bildung, Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen gegeben. Ich würde meinen, meine Damen, das Ziel ist klar, über die Instrumentarien wollen wir heute diskutieren unter dem Motto, an das wir hier am Podium glauben: „Wegweiser nach oben“.

Vielen Dank dem  
Hauptsponsor

**ERSTE**  
BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 — 13 00 41 56  
e-mail: JK@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

# Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



**Österreichischer Journalistinnenkongress '99**  
**„Wegweiser nach oben“**

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen  
Eine Initiative von Maria Schaubmayer, Maria Rauch-Hallat und Lorenz Fritz

## **Arbeitskreis A.**

### **„Die Räuberinnenleiter“ - Kletterhilfen auf dem Weg nach oben**

**Leitung: Dr. Monika Lindner**

#### Impuls Dr. Rotraud Perner

Nicht immer ist das Netzwerk die richtige Strategieform. Wenn auf dem Weg nach oben der Zugang klein und eng ist, dann wird die Räuberinnenleiter notwendig. Die Räuberinnenleiter erfordert Nähe, Vertrauen, den persönlichen Zuruf. Man muss Absprachen treffen und ein Signalsystem darüber entwickeln, welche Informationen man weitergeben muss und welche man von unten braucht, um den Halt nicht zu verlieren.

„Räuberinnenleiter“ heißt: Druck aushalten können und die Frau, die auf meinen Schultern steht, nicht attackieren, weil sie Druck ausübt.

Im Netzwerk hingegen braucht man Platz, Zuspiesmöglichkeiten, Stützpunkte und Ressourcen, man braucht Deckung und „Ersatzfrauen“ auf der „Wartebank“, weil die Verletzungsgefahr durch mehr Angriffsfläche größer ist. Nicht zuletzt braucht man einen Schiedsrichter.

Drei wesentliche Dinge sind in der Ausbildung notwendig:

- 1) Strategie. Was ist das Ziel? Was fördert das Ziel? Was behindert das Ziel?
- 2) Worte schaffen Wirklichkeit. Man muss darauf achten, welche Frauenbilder zu Lasten der Frauen gehen und in ihnen Kompetenz nehmen.
- 3) Wir brauchen Verkaufsqualitäten. Wir verkaufen das Produkt „Kompetente Frau“, „Kompetente Journalistin“. Wir verkaufen damit nicht nur uns individuell, sondern ein Kollektiv.

#### Impuls Dr. Johanna Rachinger

Der Wille, etwas zu erreichen, ist sicher die Grundvoraussetzung dafür, als Frau die gläserne Decke zu durchstoßen. Wenn man nach oben will, dann muss man es auch wollen.

Das Wichtigste ist, dass man Macht will. Frauen haben ein negatives Verhältnis zur Macht, weil sie so oft missbraucht wird. Auch zu Geld sollte man ein positives Verhältnis gewinnen. Man braucht nicht nur konkrete Karriereziele, sondern auch konkrete Gehaltsvorstellungen. Geld kann das Leben ungemein erleichtern, und wir alle wissen, wie schwierig es ist, kein Geld zu haben.

Man muss auf sich selber hören. Bekannte, Freunde und Partner raten manchmal das, was für sie selber am besten ist. Man sollte die Kategorien Neid, Missgunst und Eifersucht nicht unterschätzen.

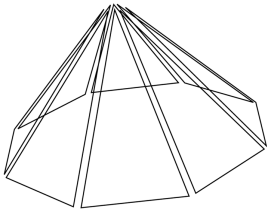
Vielen Dank dem  
Hauptsponsor

**ERSTE**  
BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 – 13 00 41 56

e-mail: [JK@die-schwarz.at](mailto:JK@die-schwarz.at) URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

# Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



**Österreichischer Journalistinnenkongress '99**  
**„Mogweiser nach oben“**

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen  
Eine Initiative von Maria Schaubmayer, Maria Rauch-Hallat und Lorenz Fritz

Wir haben immer Zweifel, ob wir den Herausforderungen gewachsen sind. Zweifel sind normal, aber man sollte sie für sich behalten. Auch Frauen müssen taktisch, pragmatisch und weniger idealistisch handeln.

Es wird immer wieder betont, wie vorteilhaft die sozialen Eigenschaften der Frauen auch in der Wirtschaft sind. Aber man darf als Führungskraft keine Konfliktscheu haben, man muss Leistungen einfordern und manchmal auch unbeliebte Entscheidungen treffen. Man muss lernen, Sachkonflikte ohne Angst vor Vernichtung auszutragen.

Es wird immer wieder behauptet, dass die Verbindung von Top-Karriere und Kindern kein Problem ist. In Wirklichkeit ist es sehr schwer vereinbar. Wir müssen Bedingungen schaffen, die es Frauen erlauben, Kinder zu bekommen, ohne ihren Beruf aufgeben zu müssen.

## **Arbeitskreis B**

### **„Schritt für Schritt“ - Analyse der bisherigen Erfolge & geplanten Schritte**

**Leitung: Dr. Senta Ziegler**

#### Impuls Dr. Katharina Krawagna-Pfeifer

Der „Standard“ war das erste Medium in Österreich, das ein Frauen-Netzwerk gegründet hat. Anstoß dafür war die Einführung des Internets und das damit verbundene Surf-Verhalten der Männer, das sich auch auf Pornos erstreckt hat. Der zweite Grund war eine stille Unzufriedenheit mit dem mangelnden Informationsfluss innerhalb der Redaktion. Bestimmte Dinge gingen an den Frauen ganz einfach vorbei.

Das Frauen-Netzwerk behandelt eigentlich alle Themen, die im Arbeitsverhältnis auftreten. Probleme werden sehr vertraulich und offen besprochen. Wirklich persönliche Konflikte kann man zwar auf einer abstrakten Ebene diskutieren, aber das Netzwerk versucht sauber zu arbeiten. Die Gefahr, dass es zu einem Intriganten-Netzwerk wird, besteht nicht.

Die Gründung des Netzwerks hat die Sache der Frauen gefördert, nicht nur in Bezug auf die männlichen, sondern auch auf die weiblichen Verhaltensmuster. Es ist überaus wichtig, Solidaritätssignale auszusenden.

Die Anliegen von Frauen werden ernster genommen. Bei wichtigen Themen der alltäglichen Arbeit wird immer mehr versucht, auch weibliche Ansprechpartner zu finden.

Es sind kleine Alltagsschritte, aber sie sind außerordentlich wirksam.

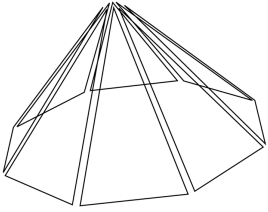
Vielen Dank dem  
Hauptsponsor

**ERSTE**  
BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 – 13 00 41 56

e-mail: JK@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

# Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



**Österreichischer Journalistinnenkongress '99**  
**„Mogweiser nach oben“**

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen  
Eine Initiative von Maria Schaudmayer, Maria Rauch-Hallat und Lorenz Fritz

## Impuls Dr. Brigitte Wolf

Einige Daten und Fakten aus der Abteilung „Aus- und Weiterbildung“ des ORF.  
Es bewerben sich prinzipiell mehr Frauen als Männer, doch bevorzugt für die rein journalistischen Tätigkeiten.

In Führungspositionen sind Frauen nicht annähernd so oft vertreten wie Männer. Wenn jedoch eine Abteilung von einer Frau geführt wird, so arbeiten in dieser Abteilung insgesamt wesentlich mehr Frauen als in den von Männern geleiteten Abteilungen. Frauen in Führungspositionen ziehen offensichtlich andere Frauen nach. Auch die Trainerposten in der Aus- und Weiterbildung wurden bewusst mehrheitlich mit Frauen besetzt, besonders für das Training der Führungskräfte.

Das Ignorieren von Frauen scheint kein bewusstes Abwehrverhalten von Männern zu sein. Männer stehen in einem ausgeprägten Konkurrenzverhalten zu anderen Männern. Frauen werden bei diesem Konkurrenzdenken ausgespart, sie werden nicht wahrgenommen. Auch die Inhalte der Ausbildung wurden geändert, Stichwort ist hier das „Fair Gender Programming“. In diesem Programm wird gelernt, Themen nach völlig neuen Gesichtspunkten darzustellen.

Es zeigte sich, dass sowohl Männer als auch Frauen die gleich schlechten, typisch tradierten, männlich fixierten Darstellungsweisen eines Themas hatten. Im „Fair Gender Programming“ werden diese Sichtweisen, die keine Information bieten, langweilig sind und eigentlich eine Beleidigung für den Zuseher, durch einen Zugang aus weiblicher Sicht ersetzt, der spannender ist und eine neue Professionalität bietet.

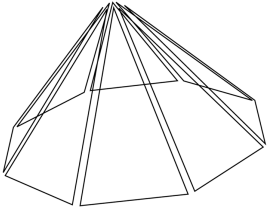
Es werden jedoch nicht die Redakteure in diese Kurse entsandt, sondern die Ausbilder. So wird das „Fair Gender Programming“ automatisch aufgenommen.

Vielen Dank dem  
Hauptsponsor

**ERSTE**  
BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 — 13 00 41 56  
e-mail: JK@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

# Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



**Österreichischer Journalistinnenkongress '99**  
**„Wegweiser nach oben“**

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen  
Eine Initiative von Maria Schaubmayr, Maria Rauch-Hallat und Lorenz Fritz

## **Arbeitskreis C**

**„Zauberlehrling oder Autodidakt(a)?“ - Ausbildungen zur Medienkarriere**

**Leitung: Gerhard Vogl**

### Impuls Dr. Wiebke Müller

Nicht immer ist uns bewusst, wie sehr Europa inzwischen unser Leben bestimmt. Die neuen Freiheiten sind nicht abstrakt, sondern konkret und im täglichen Leben spürbar und erfahrbar.

Gerade Berufstätigkeit und Studium außerhalb des Heimatstaates sind in einem zunehmend verflochtenen Europa wichtiger denn je.

Die Journalistenausbildung spielt auch in Zukunft die tragende Rolle bei der Vermittlung grundlegenden Wissens. Weder der Computer noch das Surfen im Internet entlastet von selbständigem Denken.

Selbstverständlich muss sich die Journalistenausbildung den veränderten gesellschaftlichen Anforderungen anpassen. Die Ausbildung muss internationaler, weltoffener und vor allem praxisbezogener werden. Der heutige Journalistennachwuchs repräsentiert eine Generation, die mit neuen Technologien und offenen Grenzen in Europa groß geworden ist. Sie steht vor der Frage, welche Ausbildungseinrichtung am besten ihrem Profil entspricht. Jede angehende Journalistin, jeder künftige Journalist hat ein Recht auf Chancengleichheit bei den europäischen Bildungsmärkten und beim Zugang zu verschiedenen Ausbildungsmustern.

Jeder, der sich schon einmal mit Reformen im Bildungsbereich beschäftigt hat, weiß, dass jede einzelne Aufgabe eine große Herausforderung darstellt. In diesem Sinne ist der Journalistinnenkongress ein wichtiger Teil des Reformprozesses. Wir alle sind in verschiedenen Funktionen daran beteiligt.

### Impuls Dr. Meinrad Rahofer

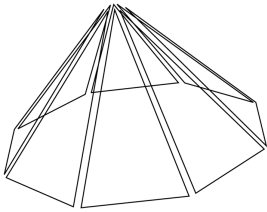
Das Kuratorium für Journalistenausbildung ist ein Verein, der vor 20 Jahren gegründet wurde. Es gab bisher insgesamt ca. 7000 Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Statistisch gesehen war jeder Journalist zumindest einmal im Kuratorium für Journalistenausbildung. Es gibt im Jahr etwa 40 Veranstaltungen. Haupt-Einsteiger-Programm ist das

Vielen Dank dem  
Hauptsponsor

**ERSTE**  
BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 – 13 00 41 56  
e-mail: JK@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

# Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



**Österreichischer Journalistinnenkongress '99**  
**„Mogweiser nach oben“**

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen  
Eine Initiative von Maria Schaubmayer, Maria Rauch-Hallat und Lorenz Fritz

Österreichische Journalisten-Kolleg, das 12 Wochen dauert und praxisnah zu vermitteln versucht, was für den Journalistenberuf wichtig ist. Darüber hinaus gibt es Fachseminare, Workshops und Kurse.

Die Reihe „Werkstatt“ vermittelt handwerkliches Wissen, wie etwa Recherche, Interviewführung oder Moderation in Radio und Fernsehen. In einer Schriftenreihe werden Themen behandelt, die für den Journalismus wichtig sind. In einer Online-Schiene wird versucht, via E-Mail Fragen zu beantworten, die in den Kursen entstanden sind. In Zukunft sollen manche Teile des Kollegs auch Online angeboten werden, vor allem für jene, die zu wenig Zeit haben, den Kurs zu besuchen oder ihn neben dem Beruf absolvieren wollen. Zum Frauenanteil der Absolventen. Seit den ersten Grundkursen ab 1974 stieg der Anteil der Absolventinnen von 17% mit einigen Schwankungen an. Seit 1995 wird der Grundkurs beständig von mehr Frauen als Männern besucht. Auch in den Seminaren stieg der Frauenanteil von 30% auf 45%.

Die Karrierechancen von Frauen im Journalismus werden zwar beständig besser, sind aber noch nicht optimal. Die jetzt so gut ausgebildete Gruppe von jungen Kolleginnen wird aber erst kommen. Dieses Streben nach Ausbildung, das Wollen und Lernen, ist der Weg nach oben. Die Zukunft des Journalismus ist weiblich.

## **Univ.-Prof. Dr. Irene Neverla:** **„Talent, Ausbildung und ...?“** **Frauenkarrieren in Medienberufen**

Die gute Nachricht: Mehr Frauen sind im Journalismus tätig. Diese Tendenz zeigt sich auch in anderen europäischen Ländern und in den USA. Das ist im Zusammenhang zu sehen mit der Expansion des journalistischen Arbeitsmarktes insgesamt, aber auch mit der weiblichen Bildungsrevolution. Ein dritter Hintergrund ist die intensive Frauenförderung in bestimmten Einrichtungen. Das hat gewirkt, es dauert jedoch sehr lange. Wir brauchen einen langen Atem.

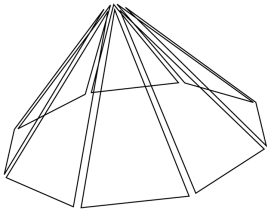
Dass mehr Frauen im Journalismus tätig sind, kann uns Anlass geben zu „historischer Freude“. Dass es jedoch so lange dauert, sollte uns Anlass geben zu historischer Geduld.

Vielen Dank dem  
Hauptsponsor



Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 — 13 00 41 56  
e-mail: JK@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

# Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



**Österreichischer Journalistinnenkongress '99**  
**„Mogweiser nach oben“**

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen  
Eine Initiative von Maria Schaubmayer, Maria Rauch-Hallat und Lorenz Fritz

Die weniger guten Nachrichten: Die Bastionen werden nicht kampfflos aufgegeben. Es gibt eine komplexe Wechselbeziehung zwischen den Institutionen, den handelnden Männern und den handelnden Frauen. Institutionen beharren auf dem, was immer schon war. Für Männer ist die Ausgrenzung von Frauen auch ein Weg, Konkurrenz auszuschalten. Frauen haben ein anderes Verständnis von Identität, der hierarchische Aufstieg ist ihnen nicht immer in erster Linie wichtig. Andererseits handelt es sich aber oft um Selbsteinengungen und Selbstabwertungen von Frauen.

Der Arbeitsmarkt und seine Chancen, Risiken und Nebenwirkungen: Die alten Basiskompetenzen Recherchieren, Selektieren und Gestalten bleiben aufrecht, es kommen jedoch neue Darstellungsformen wie Koordination und Management hinzu. Jeder und jede macht vieles, wenn nicht sogar alles.

Dies gilt zum Beispiel für Privatradios ebenso wie für den Online-Journalismus, der jedoch zusätzlich Cross-Media-Kompetenz, medienpezifische Kompetenz und natürlich technisches Fachwissen erfordert.

Es müssen also Wege gefunden werden, die jungen Nachwuchskräfte zu fördern und auszubilden. Auslandssemester während des Studiums sind ein guter Beginn.

Persönliche Strategien: Qualifikation und Karriereplanung. Die Chancen der Frauen sind in dem Maße angestiegen, in dem eine gewisse Formalisierung der Ausbildung eingetreten ist. Frauen sind heute höher qualifiziert als Männer.

Networking ist das Stichwort bei der Karriereplanung, auch über die eigene Profession hinaus. Es eröffnet auch in anderen gesellschaftlichen Feldern Potentiale - etwa Politik, Wirtschaft oder Wissenschaft.

Man sollte sich hohe Ziele stecken, Macht nicht als rücksichtslosen Egoismus, sondern als Gestaltungskraft und Durchsetzungsfähigkeit betrachten. Man sollte Eigen PR betreiben und Legenden über die eigene Karriere stricken. Der Journalismus ist abhängig von Legenden über die eigene Berufsfindung. Und man sollte sich von Fehlschlägen nicht einschüchtern lassen, sondern daraus lernen.

Gesellschaftlicher Gesichtspunkt: Die Frage, ob es einen weiblichen Journalismus gibt, ist falsch gestellt. Journalistinnen haben das Potential, das Publikum stärker in ihre Arbeit einzubringen, dabei aber marketingorientierter zu denken.

Die innere Verfassung des Journalismus sollte verbessert werden, durch Ausbildung, Führungskräfte-Seminare, Diskussionen über Ethik und den Presse-Kodex.

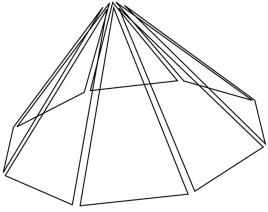
Vielen Dank dem  
Hauptsponsor

**ERSTE**  
BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 — 13 00 41 56

e-mail: [JK@die-schwarz.at](mailto:JK@die-schwarz.at) URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

# Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



**Österreichischer Journalistinnenkongress '99**  
**„Mogweiser nach oben“**

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen  
Eine Initiative von Maria Schaubmayer, Maria Rauch-Kallat und Lorenz Fritz

Die Zukunft des Journalismus ist weiblich, nicht nur, weil ihr Anteil und ihre Chancen auf höhere Positionen gestiegen sind, sondern auch, weil Frauen durch ihre bessere Qualifikation und durch Infragestellen der journalistischen Standards eine neue Substanz in die Debatte bringen und so Qualitätssicherung und -optimierung eine höhere Chance gewinnen.

## **Podiumsdiskussion**

**Prof. Dr. Irene Neverla**  
**Dr. Monika Lindner**  
**Dr. Senta Ziegler**  
**Elmar Oberhauser**  
**Dr. Othmar Hill**  
**Moderation: Maria Rauch-Kallat**

Haben Männer und Frauen einen verschiedenen Zugang zu journalistischen Themen? Männer kümmern sich um Faktenauswertung, Frauen fragen nach den Schicksalen. Ist das eine nun der bessere und das andere der weiche, nicht so gute, emotionale Journalismus? Die Fragen rufen lebhaftige Debatten hervor. Aber je lebensbezogener Journalismus ist, umso professioneller ist er.

Frauen im Journalismus sind in einem Arbeitsmarkt, in dem meist keine Anforderungsprofile existieren, wo jeder jeden kennt, wo man keine professionelle Personalauswahl betreibt. Wichtig ist es, selbst zu prüfen, ob man für den Job richtig ist. Ist es ein schnelles oder ein langsames Medium? Befindet man sich in der richtigen Branche - Wissenschaft, Kunst, Umwelt oder Politik? Je besser man sich selbst evaluiert, umso besser positioniert man sich. Hochqualifizierte Tätigkeiten wie der Journalismus lassen sich nicht präzise beschreiben. Wenn es sich um gleichwertige Kompetenzen handelt, dann sollte es im Zweifelsfall so etwas wie Frauenförderung geben.

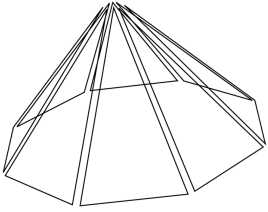
Ohne eine Generation verständnisvoller Chefs, die Talente erkannt und zugelassen haben, wären viele Karrieren von Frauen gar nicht möglich gewesen. Es geht nicht darum, Männer auszugrenzen. Ohne kollegiale Mithilfe und ohne Zusammenarbeit wäre in diesem Beruf nichts möglich.

Vielen Dank dem  
Hauptsponsor

**ERSTE**  
BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 – 13 00 41 56  
e-mail: JK@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Hfo.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG

# Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke Die gläserne Decke



**Österreichischer Journalistinnenkongress '99**  
**„Mogweiser nach oben“**

Ausbildung und Karriereplanung für Frauen in Medienberufen  
Eine Initiative von Maria Schaubmayer, Maria Rauch-Hallat und Lorenz Fritz

Wenn Frauen es in gehobene Positionen geschafft haben, dann haben sie die Verpflichtung, den jüngeren Frauen - durchaus auch Konkurrentinnen - mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Zur Diskussion um das Thema Ethik: Wie redlich erstattet man Bericht? Wie sehr formuliert man zum Beispiel im Quotendruck Schlagzeilen, wie kürzt und verfremdet man Interviews, wie geht man mit Menschen um?

Es geht nicht um die großen Betrugsfälle - wie etwa die Fälschung der Hitler-Tagebücher -, sondern im wesentlichen um das, was sich alltäglich abspielt, zum Beispiel die sogenannten „wahren Geschichten“. Aus- und Weiterbildung, Qualitätssicherung wären hier das Um und Auf.

„Zeitungen sind keine moralischen Anstalten“. Ethisch handelt der Journalist, wenn er seine Arbeit handwerklich richtig macht. Es haben sich jedoch im Namen der Quoten Obszönitäten und Unredlichkeiten eingeschlichen. Wir haben eine Verantwortung, und diese Verantwortung haben wir wahrzunehmen.

Ein Problem ist, dass Journalisten nicht wissen, welche Waffe sie in Händen haben und dass sie deshalb auch nicht damit umgehen können.

Wir leben in einer Zeit, die von einem eklatanten Werteverfall bedroht ist. Ganze Werthierarchien brechen ein. Mit Entwicklungsmaßnahmen kann man vielleicht gar nicht viel erreichen. Es wäre wichtig, auch eine psychologische und psychohygienische Zusatzkompetenz zu erwerben.

Vielen Dank dem  
Hauptsponsor

**ERSTE**  
BANK

Organisation: DIE SCHWARZ, A-1230 Wien, Anton Baumgartner Str. 44/A5/083, Tel: 0043-1-667 31 69, Fax 66 77 055, Hotline: 0699 — 13 00 41 56  
e-mail: JH@die-schwarz.at URL: <http://die-schwarz.at> Kto.Nr.: 004-95905 bei der Erste-Bank der oesterr. Sparkassen AG